



**DR. HEINER KOCH**  
ERZBISCHOF VON BERLIN

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief am 30. Dezember 2018

**Pfarrer i. R. Gert Leo Paul Adler**

im 88. Lebensjahr und im 65. Priesterjahr zu sich in die Ewigkeit.

Gert Adler kam am 27. Mai 1931 als Sohn des Kaufmanns Paul Johann Adler und seiner Frau Christina, geb. Farber, in Berlin-Wilmersdorf zur Welt. Er wuchs in Berlin-Lichtenberg auf, ging dort zur Volksschule und seit 1941 auf das Gymnasium. Die Kriegereignisse brachten es mit sich, dass er im Sommer 1943 bei Verwandten in Oberschlesien einquartiert wurde, von wo er durch das Vorrücken der russischen Armee im Herbst 1943 wieder flüchten musste. Er kehrte nach Berlin zurück und schloss im Sommer 1949 seine schulische Bildung mit dem Abitur ab. Während dieser Zeit war er mit großem Einsatz in der Jugendarbeit der Pfarrei St. Mauritius, Berlin-Lichtenberg, tätig und beschrieb dieses Engagement im Rückblick als wegweisend für den Wunsch, Priester zu werden. Vor der Annahme zum Theologiestudium für das Bistum Berlin formulierte er sein Ziel: „Mein Streben soll stets dahin gehen, immer ein eifriger Theologe zu sein, um einmal mit der Gnade Gottes ein guter Priester zu werden.“

Gert Adler wurde im Anschluss an das Theologiestudium in Fulda, München und Erfurt am 19. Dezember 1954 von Bischof Wilhelm Weskamm in Berlin zum Priester geweiht. Er trat seine erste Kaplanstelle in der Pfarrei St. Magdalena, Prenzlau, an und war nach einer Unterbrechung wegen einer Tuberkuloseerkrankung als Kaplan in Berlin-Müggeldorf, Berlin-Prenzlauer Berg und Rangsdorf eingesetzt. Die vorgesetzten Pfarrer bescheinigten ihm großen seelsorglichen Eifer, wiesen ihn aber auch immer wieder darauf hin, sich wegen seiner angeschlagenen Gesundheit nicht zu übernehmen. Nach dem Ablegen des Pfarrexamens wurde ihm 1961 die Pfarrei Mariä Unbefleckte Empfängnis, Zossen, übertragen. Er machte sich dort nicht nur um den geistlichen Aufbau der Gemeinde verdient, sondern trug auch wesentlich zur baulichen Neugestaltung von Pfarrhaus, Kirche und Kirchturm bei. Die prägendste Zeit erlebte er von 1966 bis 1999 als Pfarrer, seit 1992 als Propst der Pfarrei St. Peter und Paul, Potsdam. Um die Pfarrkirche adäquat zu renovieren, machte er sich intensiv mit den Unterlagen vertraut und besuchte auch den Vorbildbau in Verona. Die Arbeit am St.-Josef-Krankenhaus und das Gespräch mit Gesellschaft, Politik und in der Ökumene wurden ihm in diesem Lebensabschnitt wichtig. Von 1975 bis 1987 übernahm er das Amt des Dekans im Dekanat Potsdam.

Auch sein Ruhestand seit 1999 war vom Einsatz für das Erzbistum Berlin bestimmt. Solange sein Gesundheitszustand es ihm erlaubte, nahm er verantwortungsvolle Aufgaben und viele Vertretungsdienste wahr. Er ließ sich noch einmal als Pfarradministrator der Pfarrei St. Elisabeth, Königs Wusterhausen, und als Subsidiar in der Pfarrei Sanctissima Eucharistia, Teltow, in den Dienst nehmen.

Gert Adler bleibt als lebensvoller, tatkräftiger Mensch und Priester in Erinnerung. Mit großer Gewissenhaftigkeit und stetem Interesse setzte er sich für die ihm Anvertrauten und ihre Belange ein.

Das Requiem wird am Montag, dem 14. Januar 2019, um 9.00 Uhr in der Propstei-Kirche St. Peter und Paul, Am Bassin, 14467 Potsdam gefeiert. Die Beisetzung findet anschließend auf dem Neuen Friedhof Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 25, 14473 Potsdam statt.

Herr, lohne ihm seinen treuen Dienst und lass ihn ruhen in Frieden.

Ihr

+ Anni Koch

Berlin, den 03.01.2019

P 00004/2019

S.III hg/S.III.3 mg